

# Kultur

## Zwei Schweizer für Filmpreis nominiert

Zwei Schweizer sind für den Deutschen Fernsehpreis 2007 nominiert: Alain Gsponer für die beste Regie, Roeland Wiesnecker für die beste Nebenrolle. Gsponers Film «Rose» ist ausserdem in der Kategorie bester Fernsehfilm im Rennen, wie die Promotionsgesellschaft Swiss Films gestern in einem Communiqué schreibt. Wiesnecker («Strahl») wurde für seine Rolle in der TV-Miniserie «Blackout – Die Erinnerung ist tödlich» aus dem Jahr 2006 nominiert. (sda)

## Luciano Pavarotti wird mit Preis geehrt

Besondere Auszeichnung für Luciano Pavarotti: Der krebserkrankte Opernstar soll die erste Ausgabe des Preises «Premio per l'Eccellenza nella Cultura Italiana» («Preis für herausragende Leistungen in der italienischen Kultur») erhalten. Dies habe das italienische Kulturministerium entschieden, berichteten Medien. Er sei «gerührt und dankbar», sagte der Tenor am Mittwoch. Die Ehrung, die aus einer Gedenkmedaille und einer Urkunde besteht, soll künftig zwei Mal im Jahr verliehen werden. (sda)

## «Afrika! Afrika!» kommt im Herbst nach Zürich

André Hellers vor zwei Jahren in Frankfurt aufgeführte Zirkusshow «Afrika! Afrika!» macht von 11. September bis 28. Oktober in Zürich Halt. Im Herbst 2008 wird sie in Genf zu sehen sein. «Afrika! Afrika!» ist eine Erfolgsgeschichte sondergleichen. In Deutschland und Österreich zog die Show bisher über eine Million Zuschauerinnen und Zuschauer an. (sda)

## AUF EINEN BLICK

● **Tag des Denkmals im Safiental am Samstag, 8. September, und Sonntag, 9. September:**

- Führung 1, Samstag und Sonntag um 14 Uhr: evangelische Kirche, Thalkirch und Stallscheunen, Enthälb
  - Führung 2, Samstag, 14 Uhr, und Sonntag 11 und 14 Uhr: Wohnhaus Patterson und Schindelwerkstatt, Bruschaläschg
  - Führung 3, Samstag, 14 Uhr, und Sonntag 11 und 14 Uhr: Heimatmuseum und Nüw Huus, Camana
  - Führung 4, Samstag, 14 Uhr, und Sonntag 11 und 14 Uhr: Kulturlandschaft, Camanerhütten
  - Führung 5, Samstag, 14 Uhr, und Sonntag 11 und 14 Uhr: Safier Fichtenwald
  - Führung 6, Samstag und Sonntag, 14 Uhr: Wohnhaus Gugalun, Arezen
  - Führung 7, Samstag, 14, 15.15 und 16.30 Uhr, und Sonntag, 11, 14 und 16 Uhr: Forst- und Gemeindewerkhof
  - Führung 8, Samstag 14, 15.15, 16.30 Uhr, und Sonntag, 11, 14 und 16 Uhr: Mehrzweckhalle
  - Führung 9, Samstag, 14, 15.15 und 16.30 Uhr, und Sonntag 11, 14, 16 Uhr: Holz und Holzprodukte
  - Führung 10, Samstag, 14, 15.15 und 16.30 Uhr, und Sonntag, 11, 14 und 16 Uhr: Dendrochronologie
  - Führung 11, Samstag, 14, 15.15 und 16.30 Uhr, und Sonntag, 11, 14 und 16 Uhr: Zentrale Safien Platz der Kraftwerke Zervreila
- «Schindeln prägen ...»

## THEATERKRITIK

# Von den alten und den neuen Zeiten

Am Dienstag war die Natur ein unheimlicher Gast in der Klibühni in Chur: «Spätholz» von Felix Benesch feierte eine begeisterte Premiere.

Von Julian Reich

Dunkel ists, Musik erklingt. Wehmütige Akkordeonklänge schnurren um die Ohren, Grillengezirp kitzelt von allen Seiten. Dann taucht leises Grollen auf aus dem Dunkel, eine Stimme spricht. Im Kopf setzt sie das Bild zusammen: Der Bauer, alt und müde, sitzt am Küchentisch, zornig. Auf dem Tisch ein Brief, daneben das Gewehr. Der Gerichtsbeschluss besagt, sein Nussbaum müsse gefällt werden, und zwar morgen früh. Den Nussbaum wollen sie, seinen Lebensbaum, gepflanzt vom Vater in der Nacht seiner Geburt. Der Regen prasselt sanft. Er wird sich wehren.

### Eine Reise in die alten Zeiten

So könnte eine gute Geschichte beginnen, und sie tut es. Mit Augenbinden hat das Premierenpublikum am Dienstagabend den ersten Teil erlebt von «Spätholz», einer Inszenierung des gebürtigen Churer Regisseurs Felix Benesch



Nehmen das Publikum mit auf eine Reise ins Gebirge: Anna Stieblich und Christian Kerepeszki im Stück «Spätholz». (Fotos Juscha Casaulta)

an der Klibühni in Chur. Benesch inszenierte vor vier Jahren schon «Ego Boutique» in der Klibühni.

Die Augenbinden sollen vor allem eins: das Gehör schärfen. Und zu hören gibt es viel. Vom Maseiner Musiker Valentin Kessler am Akkordeon virtuos begleitet, machen sich Anna Stieblich

und Christian Kerepeszki auf die Reise in ein Bündner Südtal namens Terzone, zu Fuss vielleicht, wie in alten Zeiten. Begleitet vom Regen, der auf die Plane über dem Höfli fällt.

### Der Gebliene

Von der alten und der neuen Zeit erzählt «Spätholz». Vom Landkauf der reichen Auswärtigen, der alpinen Brache, der Abwanderung der Jugend, vom Zorn eines Zurückgebliebenen. Rocco Canonica ist der Bauer, der seinen ältesten Sohn vergrämt, weil er keinen Strom will auf seinem Hof («Ein Canonica nimmt keine Almosen!»); der Bauer, der an der Schwelle steht zum Zeitalter der Industrialisierung und des Abenteuerismus. Bis sich die Natur rächt.

Stieblich und Kerepeszki erzählen die Geschichte nur minimal abweichend vom Originaltext von Walther Kauer. So sprechen sie nicht nur in direkter Rede zueinander, sondern auch überei-

einander wie allwissende Erzähler. Was überraschenderweise gelingt. Beachtlich ist die schauspielerische Leistung, doch stolpern die beiden am Dienstag auch mal über verbale Hindernisse. Mag es das Premierenfieber gewesen sein, die Unmenge an Sprechtext – egal. Schon im Fall finden sie sich immer wieder auf.

Der Ernst des Stückes wird durch kurze Videoeinspielungen gebrochen: zwei deutsche Touristen auf Wanderschaft im Bergell. Doch leider vermag der dramaturgische Kniff nur zu Beginn zu überraschen, spätestens beim dritten Video erscheint er bemüht. Umso stärker aber sind die Passagen, wenn Stieblich und Kerepeszki da sind, zwischen Berg und Tal im Höfli der Klibühni (Ausstattung Georg & Paul), durch dessen Plane rechtzeitig zur Katastrophe der Regen tropft.

Weitere Aufführungen: Donnerstag, 6. September, bis Samstag, 8. September; Dienstag, 11. September, bis Samstag, 15. September, jeweils um 20.30 Uhr in der Klibühni in Chur.



Zur Schärfung des Gehörs: Den ersten Teil des Abends erlebt das Publikum hinter Augenbinden.

## Europäischer Tag des Denkmals

# Schindeln prägen das Landschaftsbild

Der Tag des Denkmals ist dieses Jahr dem Thema «Holz» gewidmet. Im Safiental finden dazu Führungen über die historischen Schindeldächer statt.

Von Anja Grünfelder

Die Kulturlandschaft des vorderen Safientals ist geprägt von Schindeldächern – im hinteren Teil des Tals sind die Dächer vorwiegend aus Stein. Diese zu sanieren hat sich das Projekt «Safier Ställe» zur Aufgabe gemacht.

Gemeinsam mit dem Bündner Heimatschutz, der Denkmalpflege und der Gemeinde Safien organisiert der Verein Safier Ställe am Denkmaltag am Samstag, 8. September, und am Sonntag, 9. September, verschiedene Führungen (siehe Kasten). Der Europäische Tag des Denkmals wird heuer zum

13. Mal in insgesamt 48 Ländern durchgeführt – dieses Jahr zum Thema «Holz». Hans Rutishauser von der Kantonalen Denkmalpflege, Jürg Ragetli vom Bündner Heimatschutz und Peter Luder, Geschäftsführer des Projekts «Sa-

fier Ställe», stellten den Denkmaltag gestern den Medien vor.

Ziel der Veranstaltung ist es, bei einem breiten Publikum das Interesse an Kulturgütern und deren Erhaltung zu wecken. An über hundert verschiedenen Orten in

der Schweiz werden Führungen, Exkursionen sowie weitere Veranstaltungen durchgeführt.

### 17 Dächer bereits saniert

Die moderne Landwirtschaft benötigt die dezentralisierten Ställe heute nicht mehr. «Deshalb werden sie oft vernachlässigt», führte Luder aus. Bisher konnten mit Hilfe des Vereins 15 Schindel- und zwei Steinplattendächer saniert werden. Durch fachliche und finanzielle Unterstützung wird versucht, die Eigentümer der Gebäude von der Renovation zu überzeugen. Mit dem Start des Projekts «Safier Ställe» wurde auch die Genossenschaft Schindelwerkstatt Safien gegründet, die im Tal die Schindeln aus Lärchen- und Fichtenholz gleich selbst produziert.

«Wenn die Häuser mit den Schindeldächern nicht mehr vorhanden sind, haben wir eine komplett andere Landschaft», ist Rutishauser überzeugt.



Der Denkmaltag zum Thema «Holz»: vorgestellt von Hans Rutishauser, Peter Luder und Jürg Ragetli (v. l.). (Foto Tamara Defilla)